

Ganztagsschule und Sportvereine in Rheinland-Pfalz Zentrale Ergebnisse der Bestandsaufnahme 2012 Ableitung von Handlungsempfehlungen

Executive Summary

Seit dem umfassenden Ausbau von Ganztagschulen werden in den Sportvereinen und –verbänden, in der Öffentlichkeit und bei den politischen Entscheidungsträgern die damit verbundenen Herausforderungen für die Sportentwicklung breit diskutiert. Diese Diskussion konnte sich jedoch bisher nicht auf systematisch erhobene Daten stützen, die möglichst viele Aspekte dieser Entwicklung berücksichtigen. Gemeinsam mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, dem Landessportbund Rheinland-Pfalz und mit Unterstützung der Sportbünde Rheinland, Rhein-Hessen und Pfalz hat die Hochschule Koblenz diese Lücke geschlossen und bietet damit allen Entscheidungsträgern eine empirische Grundlage für künftige Entscheidungen.

In Phase 1 der auf drei Jahre angelegten Studie wurden im Zeitraum 1. Januar 2012 bis 31. Mai 2012 die beteiligten Institutionen

- Ganztagschule,
- Vertragspartner der Ganztagschulen für Sport- und Bewegungsangebote und
- Sportvereine in Rheinland-Pfalz

zu Charakteristika der Zusammenarbeit, Art und Umfang der Sportangebote, den Gründen, der Wichtigkeit und der Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit sowie ihrer Einschätzung der Auswirkungen der Ganztagschule befragt. Bei den Schulen und Sportvereinen erfolgte die Erhebung mittels Online-Fragebogen, bei den Vertragspartnern in schriftlicher Form. Basierend auf den Ergebnissen dieser Befragung werden in Phase 2 im Jahr 2013 Fallanalysen von Vorzeigeprojekten im Bereich und Ganztage erstellt, ehe im Jahr 2014 die Befragung, unter Beachtung erfolgter Interventionen und erweiterter Faktenlage erneut durchgeführt wird.

Sowohl bei den Ganztagschulen (n = 574 Befragte) als auch bei den Vertragspartnern (n = 1253) erreichen die Instrumente mit 35,7 % bzw. 25,5 % einen hohen Rücklauf, zudem wird die jeweilige Grundgesamtheit repräsentativ abgebildet. Unter den Sportvereinen (n = 6303) beträgt der Rücklauf 12,4 % (zur Erklärung s. unten), wobei kleine Vereine und Vereine des Sportbundes Rhein-Hessen leicht unterrepräsentiert sind.

Sport ein wesentlicher Bestandteil des Ganztagschulangebotes

Nachgefragt wird das Angebot der Ganztagschule insbesondere in Grundschulen, in denen ca. 50 % der Schüler die Angebote wahrnehmen. An den weiterführenden Schulformen sind es lediglich ein Drittel der Schüler oder weniger (Gymnasien).

Lediglich 2 % Prozent der befragten Schulen bieten im Rahmen der Ganztagschule kein Sport- und Bewegungsangebot an. Insgesamt machen Sport- und Bewegungsangebote zwischen 20 % und 30 % aller Angebote aus und sind damit ein wesentlicher Bestandteil der Ganztagschule.

Hinsichtlich der angebotenen Sportarten erweisen sich die Ganztagschulen als Spiegel der deutschen Sportlandschaft: insgesamt umfasst das Angebotsspektrum 40 verschiedene Sportarten, wobei Fußball bei weitem das häufigste sportartspezifische Angebot darstellt, gefolgt von anderen klassischen Sportarten wie etwa Turnen, Handball oder Leichtathletik. Halten sich sportartspezifische und sportartunspezifische Angebote an Grundschulen noch etwa die Waage, sind an weiterführenden Schulen nahezu ausschließlich sportartspezifische Angebote vorzufinden. Zudem sinkt an diesen Schulen die Bedeutung von Fußballangeboten.

Häufigster Anbieter von sportlichen Aktivitäten: Einzelpersonen

Mit ca. 57 % sind Einzelpersonen ohne Bezug zu Sportvereinen der häufigste Vertragspartner der Ganztagschulen. Lediglich für knapp mehr als ein Drittel der Angebote zeigen sich Sportvereine bzw. mit Vereinen verbundene Einzelpersonen verantwortlich. Keine Rolle als Anbieter spielen hingegen bisher private Unternehmen und Wohlfahrtsorganisationen.

Knapp 57 % der Vereine geben an, noch nie eine Kooperation mit einer Ganztagschule erwogen zu haben und nur ca. 15 % der Vereine sind aktuell in Kooperationen aktiv. Kooperationen ausgebaut haben lediglich 4 % der Vereine.

Als Gründe für das fehlende Engagement in Ganztagschulen geben die Vereine primär fehlende personelle Ressourcen, sowohl auf der administrativen und insbesondere auf der operativen Ebene (Übungsleiter) an. Keinen Hindernisgrund stellen hingegen schlechte Erfahrungen anderer Vereine sowie die Inkompatibilität des eigenen Angebots dar. Wenig Zustimmung erhält darüber hinaus die Aussage, dass Kooperationen mit Ganztagschulen für die weitere Vereinsentwicklung per se nicht notwendig seien.

Anbieterqualifikation: überwiegend gute Ausbildung

Die Qualifikation der Anbieter liegt insgesamt auf einem hohen Niveau. Über zwei Drittel der Leiter von Ganztagsangeboten besitzen eine gültige C-, B- oder A-Trainerlizenz. Demgegenüber stehen allerdings knapp 10 % der Angebotsleiter, die gänzlich ohne allgemeine formale Qualifikation im Ganztage aktiv sind. Die ganztagschulspezifische Qualifizierung „Übungsleiter im Ganztage“ besitzen sogar nur 1,1 % der Anbieter an Grundschulen.

Anbietermotivation und -erwartungen: Differenzen zwischen Sportvereinen und Einzelpersonen

Einzelpersonen und Sportvereine unterscheiden sich erheblich in ihrer Motivationslage und den an die Kooperation geknüpften Erwartungen. Während bei Sportvereinen der Gewinnung von neuen Mitgliedern die höchste Priorität zukommt, besteht bei den engagierten Einzelpersonen ein ausgeprägtes Interesse an der Verbesserung von Schule. Dies manifestiert sich u.a. in der hohen Bedeutung, die der Zusammenarbeit mit der schulischen Leitung und insbesondere schulischen Fachkräften beigemessen wird. Größere Differenzen bestehen zudem hinsichtlich der Talentsichtung und Talententwicklung. Gemein haben Einzelpersonen und Sportvereine, dass die direkte Ansprache durch Ganztagschulleitungen einen wichtigen Beweggrund für die Zusammenarbeit darstellt. Wenig Zustimmung erhalten Beweggründe wie Akquisition zusätzlicher Gelder, Anfrage durch Sportlehrer, der Einfluss lokaler Sportpolitik und die Sicherung von Sportstättenkapazitäten.

Hauptgrund für Vertragskündigungen: fehlende Fachkräfteeignung

Die unzureichende Vorbereitung der eingesetzten Fachkräfte auf die Ganztagsschulgruppen stellt einen der Kernkritikpunkte der Schulen dar, die bereits Kooperationen aufgekündigt haben. Ferner erfahren fehlende Kontinuität in der Bereitstellung der Fachkräfte durch die Anbieter sowie fehlende Übereinstimmung der Anbieter- und Schulinteressen Zustimmung bei der Frage nach Gründen für Vertragskündigungen.

Fehlende Sportstättenkapazitäten spielen als Kündigungsgrund ebenso wenig eine Rolle wie unzureichende vertragliche Grundlagen.

Schulische Belastung erfüllt Vereine mit Sorge

Obleich der überwiegende Teil der Vereine gleichbleibende Mitgliederzahlen meldet, schauen sie mit Sorge auf die Mitgliederentwicklung im Bereich der 7-18 jährigen Kinder und Jugendlichen. Die insgesamt steigende schulische Belastung wird neben der Zahl alternativer Freizeitaktivitäten in

diesem Zusammenhang als größtes Risiko für abnehmende Mitgliederzahlen im Jugendalter eingeschätzt, nicht die Einrichtung der Ganztagschule. Allerdings wird Kooperationen mit Ganztagschulen ebenso wenig zugetraut, Einfluss auf diese Entwicklung zu nehmen. In großen Ballungsräumen gilt darüber hinaus die Sportstätten-situation als erhebliches Risiko für die Mitgliederentwicklung.

Auswirkung der Ganztagschule auf Sportvereine: Sportvereine skeptisch

Die größten Differenzen zwischen den Befragten zeigten sich bei der Einschätzung zur Auswirkung der Ganztagschule. Bei den Sportvereinen zeigt sich ein höheres Maß an Skepsis bzgl. der Fragen zu Sportstättenkapazitäten, der Verfügbarkeit von Übungsleitern in Sportvereinen und dem Zeitbudget der Kinder als bei den Gruppen Vertragspartner und Schulen. Nach Ansicht der Sportvereine profitiert das Vereinsleben in geringerem Maße als dies Vertragspartner und Ganztagschulen erwarten.

Hohe Zufriedenheit mit Ganztagschule

Trotz der geäußerten Skepsis der Sportvereine fällen die Vereine mit Kooperation ein positives Gesamturteil und zeigen sich insgesamt zufrieden mit den eigenen Ganztagschulkooperationen. Nur 10 % der Sportvereine mit Kooperation sind unzufrieden. Demgegenüber stehen fast 80 % der Vereine, die zufrieden oder sogar sehr zufrieden sind. Noch zufriedener äußern sich sogar Schulen und Vertragspartner, von denen 84 % (Schulen) bzw. 87 % (Vertragspartner) eine positive Bewertung abgeben.

Handlungsempfehlungen

Sportvereine:

Für die Schulen ist die organisatorische Absicherung im Verhinderungsfall von zentraler Bedeutung bei der Planung einer Kooperation. Zu diesem Zweck sollten die Sportvereine Kontakt zu Einzelpersonen aufnehmen, die Vertragspartner der Ganztagschulen sind, um Kooperationsmöglichkeiten samt Anschlussangeboten auszuloten. Der bei Einzelpersonen stark ausgeprägte Aspekt „Verbesserung von Schule“ stellt eine Option dar, neue Übungsleiter für die Vereine zu gewinnen und diese schrittweise mit den Interessen von Sportvereinen vertraut zu machen. Zielgruppe für eine solche Offensive wären vor allem Elternteile mit schulpflichtigen Kindern.

Sport-/ Fachverbände

Die primäre Aufgabe der Fachverbände liegt in der organisatorischen Unterstützung der Vereine. Diese umfasst neben der Hilfe zur Absicherung der Ganztagsschulangebote im Verhinderungsfall, die Ausbildung von Ganztagschulfachkräften mit Vereinsbezug, die Aufnahme von Ganztagschulelementen auch in andere Übungsleiteraus- und –weiterbildungen, die Unterstützung der Sportvereine bei der Angebotsplanung sowie die Informationsverbesserung.

Schulen

Die Schulen sollten die Impulse aus dem Ganztags-Sportangebot stärker für die Verbesserung des Schulalltags nutzen. Dafür wäre eine höhere Sensibilität für die Interessen der Vertragspartner sowie die Unterstützung der Vertragspartner bei der Verfolgung dieser Interessen notwendig. Ferner wird den Schulträgern vor allem in größeren Siedlungsstrukturen empfohlen, die Nutzung der Schulsportstätten sinnvoller und besser zu koordinieren.

Ministerium

Angesichts der hohen Zahl an Einzelpersonen ohne Bindung zu Sportvereinen ist ein Mechanismus zu erarbeiten, mit welchem der politisch gewünschte Vorrang von Sportvereinen vor Einzelpersonen durchgesetzt werden kann. Darüber hinaus könnte durch vertragliche Anpassung die Kommunikation zwischen Ganztagsschulen und Sportvereinen gefördert werden, um die Interessen beider Gruppen stärker aufeinander abzustimmen.